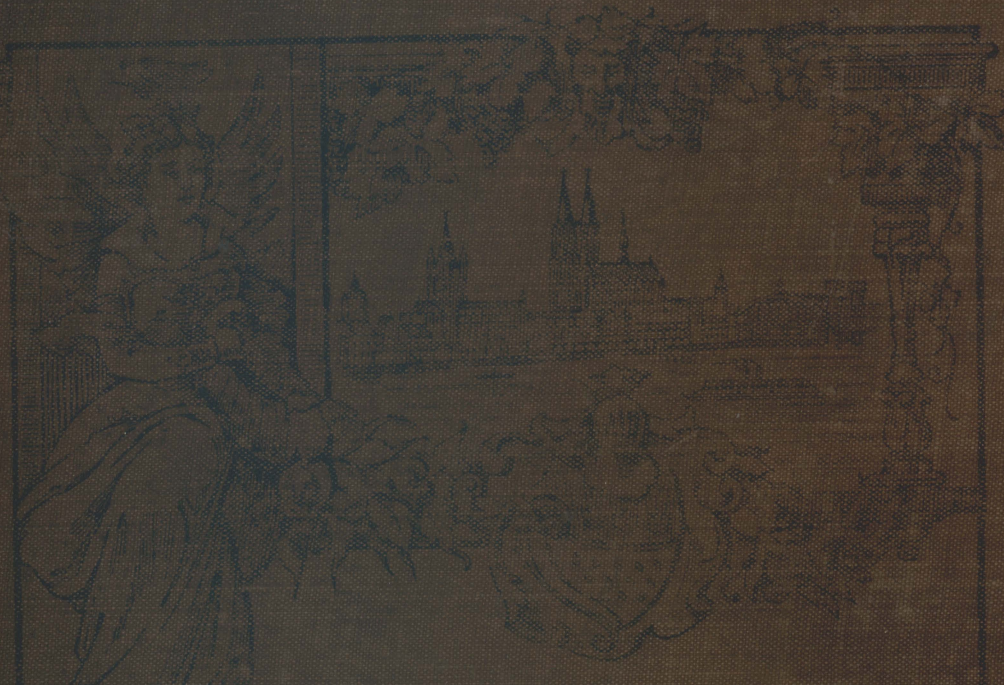




Adressbuch

von

H ö l n

und

Umgebung

1899.

Zur Geschichte der Stadt Köln 1897—1898.

1897.

(Oktober—Dezember.)

Witterungsbericht. Ueber die Witterungsverhältnisse geben folgende Zahlen Aufschluß:

	Okto.	Nov.	Dez.		Okto.	Nov.	Dez.
Höchste Temperatur in °C.	21,4	15,9	11,9	Zahl der Tage mit Nieder-			
Niedrigste " " "	— 0,2	— 5	— 4,6	schlägen	10	6	9
Höchster Luftdruck in mm	768,8	771,1	773,2	Wasserstand des Rheines			
Niedrigster " " "	750,6	728,5	736,5	(K. P.)			
Zahl der heitern Tage.	10	5	7	höchster in m	4,03	1,50	3,60
				niedrigster in m	1,56	0,80	1,01
				durchschnittlicher in m.	2,52	1,08	1,92

Bei einem Wasserstand von weniger als 1,20 m ist die Schifffahrt erheblich erschwert.

Schenkungen. Commerzienrath Valentin Pfeifer und Gemahlin machten dem Wöchnerinnen-Asyl eine Schenkung von 20000 Mk. — Adolf Lesimple überwies der Stadt 3000 Mk. als Grundstock einer Stiftung, deren Zinsen zu Weihnachtsgeschenken für Waisenkinder verwendet werden sollen. — Eine Reihe von Bürgern stiftete dem Kunstgewerbemuseum 3 werthvolle Glasgemälde (nach Zeichnungen von Holbein und Baldung) aus dem Besitze des Grafen Douglas. — W. Heyer schenkte 10000 Mk. in 5 jährlichen Beiträgen von je 2000 Mk. zur Anschaffung von Zeitschriften und Büchern für die Volkslesehalle der Stadt, und in zweiter Linie, wenn der Bedarf gedeckt, zur Vervollständigung der Volksbibliothek. — Frau Wm. Gelbermann machte „zum Andenken an ihren geliebten Mann und ihren theuern Sohn“ folgende Schenkungen: 150000 Mk. für das hiesige evangelische Hospital unter der Bedingung, daß der Bau sofort in Angriff genommen werde; 42500 Mk. für das deutsche Hospital in New-York, das jeden Deutschen ohne Unterschied der Confession aufnimmt; 4000 Mk. für verschiedene Kirchen; 6000 Mk. für die deutsche Kirche in Jerusalem; 3500 Mk. für das evangelische Kinderheim; 1000 Mk. für den Verein weiblicher Angestellter; 1000 Mk. für den Gefängnißverein; 4000 Mk. für den Verein zur Fürsorge für die Blinden; 10000 Mk. für das Wöchnerinnen-Asyl; 10000 Mk. für den Verein für die Feriencolonien; 8000 Mk. für den Kinderhort im südlichen Stadttheil; 2000 Mk. für den evangelischen Frauenverein; 3000 Mk. für den Wohlthätigkeitsverein und 5000 Mk. der hiesigen Armenverwaltung als besondere Weihnachtsgabe für bedürftige verschämte Arme Köln's.

Sozialpolitisches. Am 3. November wurde in der Schule am Quatemarkt die aus der Stiftung Camphausen eingerichtete Volkslesehalle in Gegenwart des Stifters und von Mitgliedern der Bibliothekskommission feierlich eröffnet. In dem Lesezimmer können etwa 40 Personen gleichzeitig lesen. Die Bibliothek ist von Stadtschulrath Dr. Cüppers zusammengestellt und enthält zahlreiche Werke der schönen Literatur, ferner hervorragende Werke über Geschichte, Geographie und Naturwissenschaften, Conversationslexica, Fremdwörterbücher und etwa 300 Zeitschriften belehrenden und unterhaltenden Inhalts. Die Lesehalle ist an den Wochentagen von 6—9 Uhr und an Sonntagen von 3—8 Uhr Jedermann zugänglich. Schenkung Heyer für die Volkslesehalle siehe Schenkungen. — Mitte November eröffnete die Stadt in dem Schulgebäude an der Antoniterstraße eine zweite Kochküche für schulpflichtige Mädchen, ähnlich der Anstalt in der Schule am Georgsplatz. — Nachdem sich im August 1897 nach längern Vorarbeiten und Vorverhandlungen der „Kölner Verein weiblicher Angestellter“, Klapperhof 28, gebildet hatte, wurde im Oktober d. J. eine zweite ähnliche Vereinigung, der „Verband kaufmännischer Gehülfinnen in Köln“, Augustinerplatz 12, ins Leben gerufen. Beide Vereinigungen bezwecken, ihren Mitgliedern ein geselliges Heim zu bieten, Stellen und Wohnungen zu vermitteln, Rath und Auskunft zu ertheilen u. s. w. — Aus dem Berichte über das letzte Geschäftsjahr der Orts-Krankenkassen, Betriebs- und Innungs-Krankenkassen von Köln und Vororten ergibt sich folgendes: Die Zahl der Mitglieder der 18 Orts-Krankenkassen betrug am Jahreschlusse 43545; die Zahl der Erkrankungsfälle 18272, der Krankheitstage 397482 und der Sterbefälle 389. Die Einnahmen beliefen sich auf 1248813 Mk., die Ausgaben auf 1201333 Mk. einschließlich 240170 Mk. Capitalanlage und Zuführungen zum Reservefonds. Das Gesamtvermögen der Orts-Krankenkassen betrug am Jahreschlusse 912990 Mk., darunter 822746 Mk. Reservefonds.

Weltliche Bauten. Nachdem am 16. Mai 1897 die Grundsteinlegung des neuen Archiv- und Bibliothekgebäudes am Gereonskloster stattgefunden hatte, konnte am 20. December 1897 die Einweihung des nach Plänen des Stadtbaurathes Heimann erbauten Gebäudes (siehe Titelbild)

erfolgen. Im Erdgeschosse ist die Bibliothek, im Obergeschosse das Archiv untergebracht. Die Bibliothek zählt zur Zeit 125000 Bände. Das Archiv enthält die Urkunden und Akten aus der reichstädtischen und aus der französischen Zeit bis 1816. Die Urkunden des eigentlichen alten Kölner Stadtarchivs beginnen mit 1159; einzelne ältere Urkunden rühren aus Kölner Stiften und Klöstern. Unter den Akten sind namentlich auch zu nennen die Schreinsbücher in 372 Folio-bänden; die Eintragungen beginnen 1212.

Denkmäler. Der Zeitpunkt zur Einreichung von Entwürfen für die Denkmäler Wallraf und Richarz wurde bis zum 1. Oktober verlängert. Die Entwürfe waren in den Räumen des Kunstvereins ausgestellt. Es wurden preisgekrönt mit je einem 1. Preise die Arbeiten von Albermann („Einfach und schlicht“) und Schreiner („Colonia“) zu Köln, mit dem 3. Preise der Entwurf von Mich. Koch-Berlin („Unverjagt“). Von weiteren Entwürfen wurden diejenigen von Jean Degen-Köln („Uns Kölle“) und A. Friedrich-Charlottenburg („Herren von Köln“) noch zur Prämierung empfohlen; die Stadtverordneten bewilligten je 200 Mk. außer den früheren Preisen. Die Baukommission in Verbindung mit der Museumskommission wurde beauftragt, Vorschläge über die Ausführung der Denkmäler zu machen. — Im Oktober fand die Verlegung der Reste der Porta paphia in die Anlagen an der Westseite des Museums Wallraf-Richarz statt. Während des Novembers wurden weitere Ausgrabungen an der Porta zu wissenschaftlichen Zwecken vorgenommen, jedoch ohne Erfolg. Nach Pflasterung der Fläche wurde an dem Fundorte des Thores eine Platte mit der Inschrift eingelassen: „Hier stand das römische Stadthor.“

Schulwesen. Der Verein für israelitische Kinderbewahranstalten und Kochschulen bezog im November sein neu erworbenes Haus in der Bayardsgasse.

Vereinswesen. Am 1. Oktober tagte im „Römer“ die 12. Generalversammlung des „Internationalen entomologischen Vereins“. — Der „Centralverband von Orts-Krankenfassen im Deutschen Reiche“, welchem 115 Orts-Krankenfassen mit etwa 650000 Mitgliedern angehören, hielt am 11. Oktober seine Hauptversammlung im „Kryttallpalast“ ab.

Jubiläen. Am 8. November feierte die Handelskammer durch Plenarsitzung und Abendessen im Casino den 100jährigen Gedenktag der Errichtung eines Handelsvorstandes in Köln. Am 7. November 1797 war die Kaufmannschaft bei Vaquemon auf dem Heumarkt zur Wahl eines Ausschusses zusammenberufen worden, erster Präsident des Handelsvorstandes war Karl Friedrich Heimann. 1802 schloß der Vorstand seine Thätigkeit, bestand dann als freie Vereinigung fort und wurde 1805 chambre de commerce. — Am 2. und 3. Oktober beging die Lesegesellschaft das Jubelfest des 25jährigen Bestehens. Die ersten Jahre tagte die Gesellschaft in „Stadt Anna“, dann im alten Conservatorium in der Glockengasse (Alter Posthof) und hierauf im Gertrudenhof, der 1877 für 77000 Thaler gekauft wurde. In der Nacht vom 25. zum 26. August 1878 brannte der Gertrudenhof nieder. Der Grundstein zum Vereinshaufe in der Langgasse wurde am Dombanifeste 1880 gelegt.

Wahlen. Oberbürgermeister Becker, dessen Dienstzeit mit dem 31. Mai 1898 abließ, wurde in der Sitzung der Stadtverordneten am 7. Oktober einstimmig auf 12 Jahre wiedergewählt. — Die ausscheidenden Stadtverordneten Berghausen (I. Abth.), Cardauns (III), Aug. Henjer (II), Joesten (III), Kretzer (I), Kent (I), Liebmann (II), Meuser (II), Pilgram (III), vom Rath (I), Scharte (II), Schmalbein (I), Ferd. Schmitz (III) und Wingen (III) wurden wiedergewählt: Kent an Stelle von Eugen Pfeifer, der sein Amt niederlegte, in der I. Abtheilung; in der II. Abtheilung trat an seine Stelle Justizrath Emil Schmitz. Die Wahlen fanden statt am 8. und 9. November (III. Abth.), 19. und 20. November (II. Abth.) und 30. November (I. Abth.); in der III. Abtheilung siegte das Centrum, in der II. und I. Abtheilung die Liberalen. — Unter dem 27. Oktober erließ die Handelskammer ein neues Statut über die Wahlen zu der Kammer; dasselbe erhielt am 10. November die ministerielle Genehmigung.

Gewerbliches. Dem Beschlusse der Stadtverordneten vom 10. December 1896, das Ortsstatut über die Prüfung der Bedürfnisfrage bei Gast- und beschränkten Schenkwirthschaften aufzuheben, wurde durch Bescheid des Bezirksausschusses vom 11. Mai 1897 die Genehmigung verjagt. Die Beschwerde der Stadtverordneten wurde durch Bescheid des Provinzialrathes vom 20. December 1897 endgültig zurückgewiesen.

Statistisches. Am 1. December fand eine allgemeine Viehzählung statt; in Köln wurde damit eine Wohnungsaufnahme verbunden. Nach dem vorläufigen Ergebnisse hatte Köln: 6896 Pferde, 4686 Rindvieh, 1419 Schafe, 3837 Schweine, 1566 Ziegen, 929 Gänse, 684 Enten und 2971 Hühner. — Die Zahl der bewohnten Wohnungen betrug 75917, der unbewohnten 3109. Die leerstehenden Wohnungen bildeten 3,9 % der vorhandenen, gegen 7 % im Jahre 1892 und 7,5 % im Jahre 1890.

Singefriedene. Am 26. Oktober starb im Alter von 61 Jahren der Rektor Peter Schneider von der evangelischen Schule in der Heinrichstraße, bekannt als Schulmann und unermüdlicher Mitarbeiter auf socialem Gebiete, besonders im evangelischen Arbeiterverein und in den Kinderhorten. — Die Concertgesellschaft und das Conservatorium veranstaltete am 5. Oktober im Gürzenich eine Feier zum Gedächtniß des am 27. September verstorbenen Geh. Reg.-Raths Robert Schmitzler.

1898.

(Januar—Oktober.)

Witterungsbericht.

	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.
Höchste Temperatur in °C.	11	10,3	11,6	21,1	26,3	26,7	25,9	31,9	29,5
Niedrigste	— 2,5	— 2,7	— 1,3	— 0,2	4,5	7	10	9,5	6,2
Höchster Luftdruck in " mm	773,4	767,3	760,5	764,2	761,2	761,5	763,8	768,9	766,5
Niedrigster	743,4	733,5	735,5	743,8	739,2	746,8	749,3	745,9	750,5
Zahl der heitern Tage.	2	—	1	2	—	1	—	6	8
" " Tage mit Nieder- "schlägen.	10	22	13	11	20	19	12	12	7
Wasserstand des Rheines (K. P.)									
höchster in m.	1,27	3,98	3,55	3,25	5,05	4,40	3,76	3,34	1,92
niedrigster in m.	0,88	1,03	2,50	2,46	2,68	3,38	2,70	1,96	0,92
durchschnittlicher in m.	1,07	2,53	2,91	2,85	3,95	3,79	3,16	2,65	1,38

Der Winter des Berichtsjahres war recht mild, ebenso das Frühjahr. Juni und Juli ließen dagegen viel zu wünschen übrig. Von August an hellte sich das Wetter auf, die Temperatur erreichte mit 31,9° C ihr Maximum. Der September war sehr schön. — Am Nachmittage des 22. Juni wurde Köln von einem schweren Hagelschlag betroffen. — Am 7. August Nachm. zwischen 5—6 Uhr wüthete ein furchtbares Unwetter. Ein entsetzlicher Hagelschlag richtete in der ganzen Stadt großen Schaden an. Ueber Raderberg, Raderthal, Arnoldshöhe, Bayenthal (im Zuge der Cäsarstraße) und Poll segte ein gewaltiger Wirbelsurm dahin. Leider war außer großem Sachschaden und verschiedenen Verletzungen von Personen auch der Verlust eines Menschenlebens zu beklagen. In Poll zertrümmerte ein stürzender Baum ein Gebäude und erschlug darin ein Kind. So groß der Schaden, so thatkräftig und rasch die Hilfe! Auf Anregung des Oberbürgermeisters bildete sich zur Sammlung und einheitlichen Vertheilung von Beiträgen ein Hauptcomité, in welchem die bereits vorhandenen Lokalkomitees angingen. Ein Ausschuss aus Bau- und landwirtschaftlichen Sachverständigen schätzte unter Mitwirkung der Ortsbezirksvorsteher und unter dem Voritze des Beigeordneten Mann die Schäden ab. An Spenden gingen ein 104 865 Mk. Unterstützt wurden 501 Beschädigte, und zwar 421 Mittellose mit dem vollen Betrage des Schadens zu 71261 Mk., 55 sehr Bedürftige mit 75% des Schadens zu 18087 Mk. und 25 Bedürftige mit 50% des Schadens zu 15515 Mk. Dank gebührt auch dem Militär, welches bei den Aufräumarbeiten wesentliche Hülfe leistete. — Der Rheinwasserstand war für die Schifffahrt im Allgemeinen günstig. Das Minimum von März bis August betrug 1,96 m K. P. Im September dagegen war das Maximum nur 1,92 m.

Schenkungen und Wohlthätigkeitsbestrebungen. Hofrath Fastenrath schenkte 10000 Mk. zu einem Blumenfest im Mai. — Commerzienrath Julius Vorster und Gemahlin stifteten ein Freibett im neuen evangelischen Krankenhaus mit 10000 Mk. — Kaufmann Adolf Ohme nebst Söhnen und Töchtern errichteten zur Erinnerung an die verstorbene Frau Ohme eine „Augsie-Ohme-Stiftung“ in Höhe von 5000 Mk. zu Gunsten des hiesigen Frauenfortbildungsvereins, deren langjähriges Vorstandsmitglied die Verstorbene war. — Der im vorigen Jahre verstorbene Rentner Georg Marx hat folgende Legate gemacht: 3000 Mk. zu Geschenken für brave Waisenkinder und 3000 Mk. zur Unterstützung von Conventualinnen. — Bierbrauereibesitzer Friedrich Winter stiftete 10000 Mk. zur Errichtung eines Genesungsheims für Lungenkranke, zahlbar sobald ein Verein zur Gründung dieses Heims ins Leben getreten sein wird. — Beigeordneter Thewalt überwies dem Festinventar der Stadt den bei der Hafeneinweihung benutzten Hammer: die einzige metallene Wiedergabe des für den Papst Julius III. von Benvenuto Cellini gefertigten Prunkhammers. — Herr und Frau Otto Deichmann schenken aus Anlaß der silbernen Hochzeit für das Rathsilber zwei silbervergoldete, von Hermeling ausgeführte Armlenker. — Nach dem Berichte des Kölner Wohlthätigkeitsvereins betrugen die Einnahmen des Vereins (1. Juli 1897/98) 54252 Mk., die Ausgaben 45545 Mk.

Socialpolitisches. Die Stadt bewilligte dem Verein zur Verpflegung Genesender einen Zuschuß von 3000 Mk. Die Zahl der Pflegelinge des Vereins ist von 35 im Jahre 1894/95 auf 366 im Jahre 1897/98 gestiegen, die Zahl der Pflegeetage von 943 auf 11138; die Pflegekosten von 1606 auf 20464 Mk. Den Krankenkassen, die mit wenig Ausnahmen dem Verein die Pflegelinge zuführen, wird 1/4 Mk. pro Pflegeetage berechnet. — Zur Errichtung eines Gebäudes als Volksschule des „Vereins für Volkswohl“ am Südennde des Söllhafens bewilligte die Stadt einen Betrag bis zu 25000 Mk. — Die Arbeitsnachweisanstalt wurde im abgelaufenen Geschäftsjahre (1. Juli 1897/98) wiederum stärker in Anspruch genommen als im Vorjahre. Es gingen 40096 Gesuche ein (gegen 31732 im Vorjahre). Verlangt wurden 1038 männliche und 9394 weibliche Arbeitnehmer; angeboten wurden 13423 bezw. 5241. Bei den männlichen Arbeitnehmern übersteigt das Angebot die Nachfrage (Ueberfluß von ungelernen Arbeitern), bei den weiblichen ist das Umgekehrte der Fall (Mangel an Dienstboten). — Am 1. April wurde der mit dem Arbeitsnachweis verbundene Wohnungsnachweis für Arbeiter und kleine Angestellte

eröffnet, wozu die Stadt die Einrichtungskosten mit 800 Mk. und die laufenden Kosten mit 3000 Mk. bewilligte. Im ersten Vierteljahre wurden 425 Wohnungen gemeldet, während sich die Nachfrage auf 1198 bezifferte. — Die Versicherungskasse gegen Arbeitslosigkeit im Winter schloß 1897/98 324 Versicherungen ab (gegen 220 im Vorjahre) und vereinnahmte 2213,25 Mk. für Versicherungsmarken. 236 Versicherte (gegen 132) bezahlten regelmäßig ihre Beiträge und wurden dadurch bezugsberechtigt. Davon wurden 151 arbeitslos. 45 konnte Arbeit nachgewiesen werden, die übrigen 108 bezogen Tagelöhner ausgenommen bis zu 68 Mk. pro Person; im Ganzen 5485,57 Mk. für 2197 Werkstage. Die bezugsberechtigten Versicherten bestanden aus 154 gelernten und 102 ungelernten Arbeitnehmern, 199 Verheiratheten und 57 Unverheiratheten. Der Vermögensbestand (aus freiwilligen Beiträgen) betrug am 1. April 109584,60 Mk. Unter der Mitwirkung des Gewerkschaftscomitês wurden die Kassenatzungen einer Aenderung unterzogen. Die Aenderungen bedeuten wesentliche Verbesserungen gegenüber den alten Satzungen zu Gunsten der Versicherungsnehmer, sowie eine bedeutende Verstärkung der Rechte derselben. Leider wird zum eigenen Nachtheil die Wirksamkeit der Kasse in Arbeiterkreisen noch nicht genügend gewürdigt. — Die Zahl der neuen Klagen bei dem Gewerbegericht belief sich im Jahre 1. April 1897/98 auf 2285. Davon wurden erledigt 1793 durch Zurücknahme oder Vergleich, 98 durch Versäumnisurtheil und 375 durch Urtheil; 19 blieben unerledigt. 1066 Fälle betrafen Fortsetzung des Arbeitsverhältnisses bezw. Entschädigung wegen einseitiger Lösung desselben; 1013 Zahlung rückständigen Lohnes; 100 Aushändigung von Zeugnissen; 57 Lehrlingsverhältnisse; 49 andere. — 1897 wurden im Wöchnerinnen-Asyl 397 Frauen entbunden. Auf 1 Wöchnerin kamen 9,47 Verpflegungstage. Die Ausgaben betrugen 6196,76 Mk.

Kirchliche Bauten. Am 1. April fand die Consecration der Mariahilf-Kirche in der Rolandstraße durch Weihbischof Dr. Schmitz statt; der Grundstein war am 4. Oktober 1896 gelegt worden. Die Kirche, von dem Architekten A. Wöcker und dem Maurermeister W. Hospelt erbaut, ist eine einfache Hallenkirche und bietet Raum für 1500 Personen. — Der Kreuzaltar im Dome, 1683 von dem Domherrn Heinrich von Mering nach eigener Angabe in antiken Stile aus schwarzem Marmor errichtet, ist restaurirt worden. — Die neue St. Agneskirche an der Neuzerstraße geht im Baue des Hauptportals und des Chors ihrer Vollendung entgegen. — Die Pfarrkirche St. Alban wird einer durchgreifenden Restauration unterzogen. — Im September wurde in St. Gercon in einer hierfür erbauten Seitenkapelle eine von dem Düsseldorfer Bildhauer Jos. Reiß ausgeführte herrliche Pietà aus Marmor aufgestellt. Die Kosten des monumentalen Werkes betragen 35000 Mk. Davon trägt der Staat, in dessen Auftrag die Pietà geschaffen wurde, 30000 Mk.; die Pfarrgemeinde 3000 Mk.; die Summe von 12000 Mk. zum Aufbau und zur Ausschmückung der Kapelle hat ein in der Pfarre wohnender Stadtverordneter geschenkt. — Die Domfreilegung hat erhebliche Fortschritte gemacht.

Weltliche Bauten. Am 14. Mai fand die Einweihung der neuen Hafenanlagen statt. Die Festordnung war folgende: 12 Uhr Redeakt und Einschlagung des letzten Nails; Rundgang über die ganze Rheinhafenhälfte und durch mehrere Gebäude, Schluß in der Maschinenhalle des Krafthauses. 1/2 Uhr Festfahrt durch das Hafenbecken, rheinabwärts bis Marienburg, rheinabwärts an der Deutzer Seite, durch die Schiffbrücke rheinab an der Kölner Seite bis Frohngasse, rheinab bis zum Leystapel, während der Festfahrt Flottenparade. 3 Uhr Festessen und Kaffee im Gürzenich, 6 Uhr Wagensahrt zum Volksgarten. Hier, in Gesellschaft der Damen, Imbiß bei Wein, Bier und Militärmusik. An dem Feste nahmen u. A. Theil die Staatsminister von Miquel, Thielen, Freiherr von der Recke, Brefeld, Oberpräsident Nasse, Landeshauptmann Klein, die Spitzen der hiesigen theilnehmenden Behörden; Bürgermeister und Hafentechniker der Rheinstädte und anderer deutscher Städte, der Hafenstädte Belgiens und Hollands; Vertreter der Dampfschiffahrtsgesellschaften, Rheder und Speditoren; Mitglieder der Handelskammer und sonstige Notabeln Kölns (Abgeordnete u. s. f.), die Beigeordneten, Stadtverordneten und die theilnehmenden Oberbeamten, sowie die bei dem Hafenbau beschäftigten Ingenieure und Hauptunternehmer. Der Weiheakt auf der Rheinseite, die Flottenparade (über 50 Schiffe) und das Festmahl im Gürzenich nahmen einen glänzenden Verlauf, die Fahrt nach dem Volksgarten mußte leider in strömendem Regen stattfinden. Für die Hafenanlagen bewilligten die Stadtverordneten am 3. Juli 1891: 14515000 Mk. und am 24. Februar 1898: 5625000 Mk. — Die Niederlegung der Gebäulichkeiten im alten Holfhafen wurde rüstig in Angriff genommen; erhalten bleibt nur das ehemalige Hafencommissariat, jetzt „Stapelhaus“ benannt, das im Obergeschoß für das naturhistorische Museum und im Erdgeschoß für eine Wirtschaft eingerichtet werden soll. — Für die Erneuerung der Weichschnapp wurden 15000 Mk. bewilligt. — Am 26. Mai genehmigte die Stadtverordneten-Versammlung den Bau und die Ausrüstung eines zweiten Theaters unter Bewilligung von 2 1/2 Millionen und der Hergabe des Grundstückes vor dem Hahnenthor, sowie des für Magazine u. s. w. bestimmten Grundstückes gegenüber an der Engelbertstraße für 500000 Mk.; gleichzeitig wurde beschlossen, daß von Fertigstellung des neuen Theaters im Jahre 1902 an das alte und neue Theater für Rechnung der Stadt verwaltet werden sollen; der erforderliche Kapitalbetrag ist aus Anleihe zu decken. Am 21. Juli wurde zur Erlangung von Entwurfskizzen die Ausschreibung eines öffentlichen Wettbewerbs unter den deutschen Architekten mit Frist bis 31. Oktober beschlossen. — Zu Anfang Oktober wurde das Arbeiter-Vereinshaus „Annohaus“, gelegen an der Anno- und Zwinerstraße, eröffnet. Das Bauwerk ist nach den Plänen des Architekten A. Wöcker theils im Uebergangsstyl, theils in gothischen Formen ausgeführt. — Mit dem Bau der Handelsschule, Hanjaring, wie der mittleren Knaben- und Mädchenschule, Dagobertstraße, wurde begonnen.

Denkmäler. Nach wiederholten und lebhaften Verhandlungen bestimmten die Stadtverordneten am 4. August als Platz für das Kaiser Friedrich-Denkmal die Einmündung des

Deutschen Ringes in das Kaiser Friedrich-Meer. Die Sammlungen hatten damals eine Höhe von rund 124 000 Mk. erreicht. Die Stadt bewilligte dazu einen baaren Beitrag von 15 000 Mk. Der Denkmal-Ausschuß eröffnete im September einen Wettbewerb unter den in der preussischen Rheinprovinz lebenden oder daselbst geborenen Bildhauern zur Erlangung von Entwürfen für das Denkmal. Es wurden 3 Preise zu 3000 Mk., 2000 Mk. und 1000 Mk. ausgesetzt. Die Modelle sind bis 15. Februar 1899 einzuliefern. — Durch Abbruch der beiden Häuser an der nördlichen Ecke der Bolzengasse ist die Freilegung des Königsdenkmals auf dem Heumarkte weiter gefördert worden.

Vereine. Während der Berichtszeit tagten hier u. A. folgende Vereine: Der Rheinische Handwerkerverein am 5. Juni im fränkischen Hofe. — Die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffsbrüchiger am 6.—8. Juni. Am 6. Begrüßung im Domhotel; am 7. Hauptversammlung im Civilcasino, Nachm. Festmahl im Gürzenich, am 8. Besichtigung der Hafenanlagen und Rheinfahrt bis oberhalb Remagen. — Die XV. Versammlung der Fuhrwerks-Berufsgenossenschaft und die Versammlung der Tiefbau-Berufsgenossenschaft am 21. bis 23. Juni in Anwesenheit des Präsidenten des Reichsversicherungsamtes Geh. Oberregierungsrath Gähler-Berlin. — Die 11. Versammlung der deutschen Gartenkünstler am 31. Juli bis 5. August. Samstag den 31. Einleitungsfeier im Stadtgarten, Sonntag Verhandlungen im Gürzenich und Gartenfest in der Flora; Montag Rundfahrt, Festmahl in der Flora, Gartenfest im Volksgarten; die Stadt bewilligte 375 Mk. Beitrag. — Der 11. Congreß des deutschen Schachbundes vom 31. Juli bis 20. August. Die 8 Preise (die Stadt hatte einen Preis von 500 Mk. gespendet) erhielten Burn-Everpool, Tschigorin-Petersburg, Charoufsek-Ungarn, Cohn-Berlin, Steinitz, Shomalter-Kentufy (Amerika), Schlechter-Wien und Berger-Graz. — Die 15. Wanderversammlung des deutschen Tapeziererbundes vom 1.—5. August in der Bürgergesellschaft, verbunden mit Sachausstellung. — Der Centralverband der Gemeindebeamten Preußens am 20. August. — Der deutsche Apothekerverein am 25. und 24. August. — Die 23. Versammlung des deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege (zugleich 25-jährige Stiftungsfeier) am 14.—17. September. Anwesend waren 283 Mitglieder aus 104 Städten. Im Auftrage des Cultusministers wohnte den Sitzungen bei Ministerialdirektor von Bartsch, Chef der Medicinalabtheilung. Die Zahl der Theilnehmer betrug mehr als 400. Dienstag den 15. Sept.: Gesellige Vereinigung zur Begrüßung im Börsensaal des Gürzenichs. Mittwoch 1. Sitzung im Isabellensaal: Ansprache des Vorsitzenden Oberbürgermeisters Fuß-Kiel. Reichsgesetzliche Regelung der zur Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten erforderlichen Maßregeln. Die öffentliche Gesundheitspflege im Eisenbahnbetriebe. Donnerstag: Bathygienische Fortschritte und Bestrebungen in Köln. Die Behandlung städtischer Abwässer mit besonderer Berücksichtigung neuerer Methoden. Freitag: Ueber die regelmäßige Wohnungsbeaufsichtigung und die behördliche Organisation dieser Aufsicht. Samstag: Ausflug nach dem Siebengebirge. Die Sitzungen fanden Vormittags statt, an den Nachmittagen wurden verschiedene hygienisch wichtige Anstalten besichtigt: Kanäle, Meierei, Schlacht- und Viehhof mit Impfstoffherstellungsanstalt, über deren vortreffliche Einrichtung Herr Ministerialdirektor von Bartsch der Stadt besondere Anerkennung aussprach, Augustahospital, Hohenstaufenbad, Schulen, Stollwerck'sche Chokoladenfabrik, städtisches Wasser- und Elektrizitätswerk. Die Stadt hatte 8000 Mk. bewilligt zur Herausgabe einer Festschrift und zur Veranstaltung eines Abendfestes im Volksgarten. — Weiter tagten im September noch hier der Verband deutscher Bahnärzte und der Verein deutscher Revisionsingenieure. — Der hiesige Samariterverein ist nach einer Bekanntmachung des Vorsitzenden des Centralcomités vom 15. September als zum Rothen Kreuz gehörig zu betrachten und führt deshalb die Bezeichnung „Samariterverein vom Rothen Kreuz.“ Derselbe errichtete die 1. Unfallstation (Sanitätswache) im Gebäude des Centralbahnhofes (Eingang Maximinenstraße).

Jubiläen und Festlichkeiten. Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs wurde in der üblichen feierlichen Weise gefeiert. — Am 22. Mai begann die Rheinische Krieger-Kameradschaft das Fest ihres 25-jährigen Bestehens. — Die Krankenkasse der Buchdruckerei und Verlagsbuchhandlung von J. P. Bachem feierte am 1. Juli das 25-jährige Jubiläum. Die Firma schenkte aus diesem Anlasse der Invaliden- und Altersversicherungskasse ihrer Arbeiter 10 000 Mk. — Das 75. Niederrheinische Musikfest fand am 28.—30. Mai hier statt; die Königin von Rumänien wohnte den Aufführungen am 1. Tage bei. — Vom 30. Juli bis 2. August feierte der Gesangverein „Kölner Männer-Quartett“ sein 25-jähr. Stiftungsfest, verbunden mit einem zahlreich besuchten Gesang-Wettstreit. — Nationalfeste. Auf Einladung des Beigeordneten Picq versammelten sich am 15. März im Hanjasaale eine Reihe angesehener Bürger Kölns. Nach eingehender Beratung beschloß man, dem Gedanken der Nationalfeste näher zu treten und betraute mit den Vorarbeiten einen Ortsausschuß. Am 11. Juni trat der große Ortsausschuß zusammen, nahm den Bericht des Vorsitzenden, Beigeordneten Picq, entgegen und erklärte sich mit dem vorgelegten Anruf an die Mitbürger einverstanden. Am 28. Juni sprach im Gürzenich in einer großen Versammlung der Vorkämpfer der Nationalfeste Landtagsabgeordneter von Schenfelder über die Grundgedanken der Feste und den gegenwärtigen Stand ihrer Ausführung. Die Stadt bewilligte einen jährlichen Zuschuß von 1000 Mk. zur Erwerbung und Einrichtung des Festplatzes auf dem Niederwald.

Sport. Federregatta des Kölner Regattaver eins 1896 mit Preisvertheilung und Festlichkeit in der Marienburg am 10. Juli. — Hauptrennen des Kadrennvereins auf dem Sportplatz am 31. Juli. Zu beiden Rennen hatte die Stadt je einen Preis von 500 Mk. gestiftet. — Nach 33-jähriger Pause wurden in diesem Jahre auf der neuen Rennbahn bei Nippes die ersten Pferderennen abgehalten, und zwar am 3., 4. und 6. September, sowie am 22., 23. und

25. Oktober. Der Besuch, namentlich der ersten Rennen, war ein ganz bedeutender, die Oktoberrennen hatten unter der Unauflöslichkeit der Witterung zu leiden. — Circus Renz und Schumann gaben hier im Laufe des Jahres Vorstellungen.

Carneval. Der diesjährige Carneval, soweit er sich im Freien abspielt, leider namentlich auch der Rosenmontagszug, war vom schlechten Wetter erheblich beeinträchtigt. Die Dienstagsballgesellschaften erzielten einen Ueberschuß von 24 968 Mk. gegen 8357 Mk. im Jahre 1892. Im Ganzen betrugen die Ueberschüsse seit 1892: 110 837 Mk. Von dem diesjährigen Ertrage wurden 12 484 Mk. an 61 Vereine u. s. w. gespendet, während die andere Hälfte der Stadt zufiel. Letztere überwies bestimmungsgemäß 2000 Mk. der Gürzenichkasse und den Rest mit 10 484 Mk. dem Fonds zur Errichtung einer Volkshausstätte für Lungenkranke.

Verkehrswesen. Bezüglich der Hafenanlagen wird auf den Abschnitt Bauten verwiesen. — Vorgebirgsbahn. Nachdem die Strecke Brühl—Bonn am 1. August 1897 dem Verkehr übergeben war, konnte endlich am 20. Januar 1898 die Eröffnung der ganzen Linie Bonn—Barbarossaplatz Köln erfolgen. Die Strecke bis zum Heumarkt ist zwar im Bau fertiggestellt, aber noch nicht im Betriebe. Der Verkehr (zunächst nur Personenverkehr) ist außerordentlich lebhaft. Die Brutto-Einnahmen betrugen vom 20. bis 31. Januar 6229 Mk., im Februar 14 574 Mk., März 16 569 Mk., April 19 816 Mk., Mai 25 187 Mk. — Elektrische Straßenbahnen. Durch Entscheidung des Oberlandesgerichtes vom 26. Oktober 1897, bestätigt durch Urtheil des Reichsgerichtes vom 29. März 1898, in der Prozeßsache der Stadt Köln gegen die Straßenbahngesellschaft ist festgestellt worden, daß die Stadt infolge der zwischen beiden Parteien und ihren Rechtsvorgängern abgeschlossenen Verträge in derselben Ausdehnung berechtigt geblieben ist, Straßenbahnen mit elektrischem Betrieb anlegen und betreiben zu lassen, wie ihr dies für Pferdebahnen zusteht, daß die Straßenbahngesellschaft insbesondere nicht berechtigt ist, der Anlage und dem Betriebe elektrischer Bahnen Seitens der Stadt oder durch Dritte a) auf der Stadtlinie überhaupt, b) auf der Rheinuferlinie, unter Ausschluß der Strecke von der Tranfgasse bis zum Gebiete der früheren Bürgermeisterei Langerich, sowie unter weiterem Ausschluß des Rondorfer und Langericher Gebietes, c) auf der Holsstocklinie, soweit nicht Rondorfer Gebiet, und d) auf der Nippes—Merheimerlinie, soweit nicht Ehrenfelder oder Langericher Gebiet in Betracht kommt, zu widersprechen. Am 10. Juni beschloßen die Stadtverordneten den Bau und Betrieb der Rheinuferlinie von Ubierring bis zur Tranfgasse sowie der Stadtlinie von der zuvor genannten Linie an der Rosenstraße abzweigend bis zur Wieder-Einmündung in die Rheinuferstraße und deren Fortsetzung bis zur Grenze der früheren Bürgermeisterei Langerich. Ferner wurde die Verwaltung ermächtigt, in Gemeinschaft mit der früher erwähnten Commission wegen des Baues und Betriebes vorgenannter Linien mit denjenigen Unternehmern, die auf die bisherigen Ausschreiben der Stadt für den Bau und den Betrieb der elektrischen Bahnen Offerten eingereicht haben, in Verhandlung zu treten und vorbehaltlich der Genehmigung durch die Stadtverordneten-Versammlung einen Vertrag abzuschließen. — Am 1. April wurden in Köln Tarmeterdroshken eingeführt. — Die Ermäßigung des Brückengeldes für Thiere und Fuhrwerk wurde von dem Minister der öffentlichen Arbeiten im April zugesichert und ist mit dem 1. November in Kraft getreten.

Steuer. Die Stadtverordneten beschloßen auf Antrag Stelzmann und Genossen am 7. Januar, die Straßenreinigungsteuer vom 1. April 1898 ab nicht mehr zu erheben; zugleich wurde auf Antrag Herbig und Genossen das Bedürfnis, die Hauptverkehrsstraßen der Außenorte in das städtische Reinigungsgebiet einzubeziehen, anerkannt und soll dasselbe schrittweise befriedigt werden.

— Am 18. Februar genehmigten die Stadtverordneten eine neue Gewerbesteuerordnung.

Wahlen. In der Reichstagswahl am 16. Juni erhielten Stimmen: Rechtsanwalt Karl Crimborn 12821, Redakteur Hofrichter 9008, Rechtsanwalt Dr. Schnitzler 4880, Liebermann von Sonnenberg 113, zerplittert 24; zusammen 26 846. In der Stichwahl am 24. Juni: Crimborn 16812, worunter manche Liberale, Hofrichter 9285, zusammen 26 095. — Am 16. Mai wurde an Stelle † Robert Henner in der I. Abtheilung Kaufmann Ernst Leyendecker zum Stadtverordneten gewählt und am 25. Juni in sein Amt eingeführt.

Personalien. Geh. Justizrath Elben legte mittelst Schreiben vom 25. Mai wegen Krankheit sein Amt als Stadtverordneter nieder. — Mit dem 1. Juli schied der Geh. Baurath und Beigeordnete Stübßen, der geniale Schöpfer der Neustadt und der Hafenanlagen, aus dem städtischen Dienste aus, dem er 17 Jahre angehört hatte, und trat in den Dienst der Electricitäts-Aktiengesellschaft „Helios“ zu Ehrenfeld. Zu seinem Nachfolger als Stadtbaurath wurde Bauinspektor Steuernagel ernannt. — Beigeordneter Mann legte zum 1. September das Amt eines unbesoldeten Beigeordneten nieder, das er in verdienstvoller Weise seit dem 6. März 1890 geführt hatte; ihm waren insbesondere die öffentlichen Anlagen und die Bäder unterstellt. — Geh. Regierungsrath Florischütz trat mit Ende 1897 in den Ruhestand, Anfang 1898 folgte ihm Regierungsrath und Schulrath Dr. Ohlert aus Breslau; ihm sind die Schulen der rechtsrheinischen Kreise nachgeordnet, während Regierungsrath Bauer die Aufsicht über die Schulen der linksrheinischen Kreise führt. — Der Erste Staatsanwalt beim Landgericht Dr. Huperh wurde zum 1. Januar als Oberstaatsanwalt an das Oberlandesgericht Frankfurt a. Main versetzt. Das erledigte Amt wurde vom 1. Februar dem Ersten Staatsanwalt Diebig, früher Bonn, übertragen. — Der Provinzial-Steuerdirektor Dr. Fehre wurde in das Ministerium bernufen, ihm folgte am 1. März Geh. Finanzrath Steinbach aus Altona. — Am 14. April fand die Einführung des Pfarrers von St. Gereon Dr. Steinberg statt; vordem Rektor in Dohwinkel und früher Geheimsekretär Sr. Eminenz des Cardinal-Erzbischofs. — Mit dem 1. Juni trat Oberpostdirektor Landbeck sein neues Amt an. — Am 19. September wurde Polizeipräsident Weegmann an Stelle des in den Ruhestand ver-

setzten Präsidenten von König in sein Amt eingeführt. — Die Stelle des Direktors der höheren Mädchenschule und der Lehrerinnenbildungsanstalt wurde dem Stadtschulrath Dr. Blumberger übertragen, der sie am 1. Oktober antrat. In die erledigte Stelle und in die neugeschaffene Stelle eines Stadtschulrathes wurden berufen Kreisschulinspektor Völcker aus Gelsenkirchen und Oberlehrer Dr. Cüppers, hier. — Es wurden ernannt und zugelassen: als Consul der Vereinigten Staaten John A. Barnes, als Viceconsul Charles E. Barnes; als Consul von Ecuador Kaufmann Jul. Arnolds, hier.

Dahingeeschiedene. Mit ganz Deutschland betrauerte Köln den Heimgang seines großen Ehrenbürgers, des Fürsten Bismarck. Die Stadtverordneten hielten eine Trauer Sitzung ab, in welcher Oberbürgermeister Becker der Antheilnahme der Bürgerschaft Kölns an dem gewaltigen Ereignisse Ausdruck verlieh. An dem trauerge schmückten Denkmale wurden zahlreiche Kränze von Körperschaften und Privaten niedergelegt; auf den öffentlichen und auf vielen Privatgebäuden wehten die Fahnen halbmast; der nationalliberale Verein veranstaltete am 7. August im Gürzenich eine aus weiten Kreisen der Bürgerschaft besuchte weitholte und ergreifende Totenfeier; die Gedächtnisrede hielt Geh. Regierungsrath Dr. Jäger. — Pfarrer Heinrich Schumacher, geb. den 25. April 1834 zu Waldorf am Vorgebirge, gestorben den 9. Januar 1898, seit 1877 Pfarrverwalter und seit 5. Januar 1889 Pfarrer von St. Gereon. Hervorragend verdient um die Erneuerung und Ausschmückung der Gereonskirche, sowie um die Fortführung der Knabenasylschule am Klapperhof, verband er mit hohem priesterlichen Ernste herzliche Fröhllichkeit. — Stadtverordneter Commerzienrath Robert Heuser starb, noch nicht 61 Jahre alt, am 1. April, dem Tage, an welchem er lange Jahre hindurch das Denkmal des von ihm hoch verehrten Fürsten Bismarck schmückte. Mit ihm ist ein warmer Patriot und treuer Sohn der Stadt, um deren Entwicklung, namentlich in Beziehung auf Verkehr und Musikwesen er sich unvergängliche Verdienste erworben hat, heimgegangen. Welches Ansehen der weit über die Grenzen seiner Vaterstadt und Heimathprovinz bekannte edle Dahingeeschiedene genoss, bewies sein imposantes Leichenbegängniß. Zu Ehren des Dahingeeschiedenen veranstalteten die Concertgesellschaft und das Conservatorium der Musik am 5. Oktober 1898 im Gürzenich eine erhebende Trauerfeier. — Prof. Dr. H. Erkelenz, geb. am 30. Mai 1852 zu Merscheid bei Solingen, gest. am 9. April 1898, Neu-philologe, erster Direktor der 1871 gegründeten höheren Mädchenschule und Lehrerinnenbildungsanstalt, hochverdient um die Entwicklung dieser Schulen und weit über Deutschland hinaus bekannt und geachtet als eine der ersten Autoritäten auf dem Gebiete des weiblichen Bildungswesens. — Oberpostdirektor Wagener, geb. den 22. Juni 1833 in Münster, gestorben am 25. April, seit 1. August 1891 Oberpostdirektor hier, von lebenswürdiger Freundlichkeit im privaten wie im dienstlichen Verkehre. — Oberstadtssekretär Joseph Nische, geboren den 16. November 1851 zu Köln, gestorben den 12. Mai 1898, seit 1866 Vorsteher des städtischen Baussekretariates und langjähriger Sekretär des Theater-Affienvereins und des Verschönerungsvereins, ein angesehener und durch sein gleichmäßig freundliches Wesen in weiten Kreisen sehr beliebter Beamter. — Geh. Regierungsrath Dr. W. Schmitz, geboren am 2. August 1828 zu Calcum, gestorben den 17. Juni 1898, von 1891—95 Direktor des Kaiser Wilhelm-Gymnasiums; hervorragender Schulmann und bedeutender Forscher auf dem Gebiete der lateinischen Tachygraphie und der Kölner Universitätsgeschichte. — Königl. Baurath Vincenz Stah, geboren den 8. April 1819 zu Köln, gestorben den 21. August 1898, Dombaumeister von Einz an der Donau und ehemaliger Diöcesanbaumeister der Erzdiocese Köln, ein Meister der Gothik; von 1841—1854 unter Zwirner bei dem Dombau beschäftigt, seit 1845 als Werkmeister. Im Rheinland hat er u. A. gebaut die Marienkirche in Aachen (1859—65), die große Wallfahrtskirche in Kevelaer (1857—61) und die Mauritiuskirche in Köln (1861—65). 1862 begann er den Bau des Domes zu Einz, der an Größe St. Stephan in Wien überragt und dessen Bauleitung ihm bis zu seinem Tode oblag. — Dombildhauer Prof. Peter Fuchs, geboren den 24. September 1829 zu Mülheim a./Rh., gestorben den 31. Juli 1898, trat bereits 1848 in die Kölner Dombauhütte (unter Zwirner) ein; ein bedeutender Schöpfer in der ornamentalen Plastik; von ihm rührt ein großer Theil der figuralen Ausschmückung des Domes her. — Am 16. August starb, 51 Jahre alt, der Weingroßhändler und württembergische Consul Otto Engels, Mitglied der Handelskammer, des Handelsgerichtes und der Armendeputation. — Martinsinspektor Valentin Keltensch, beinahe 90 Jahre alt, gestorben am 14. August 1898, der Senior der städtischen Beamten, seit 45 Jahren Martinsinspektor, allgemein geachtet und beliebt in dem großen Kreise von Freunden und Bekannten. — Geh. Regierungsrath Knebel, geboren zu Kreuznach, gestorben im Alter von 58 Jahren am 19. August 1898 zu Köln, 1868 Landrath von Zell, 1875—90 von Merzig; seit 1873 Mitglied des Abgeordnetenhauses als Vertreter von Kreuznach-Simmern-Zell; hervorragender nationalliberaler Parlamentarier. Im Abgeordnetenhaus und im Provinziallandtage hat er mit regstem Eifer die Interessen seiner Heimath vertreten und insbesondere die rheinische Landwirtschaft ganz wesentlich gefördert. Auch bei seinen politischen Gegnern erfreute er sich allgemeinsten Achtung.